



Mein großes Aquarium für *Hypancistrus* sp. L 411. Foto: M. Lüthi

Erfolgreiche Vermehrung *Hypancistrus* sp „L 411“

von Marcel Lüthi

In Brasilien leben zwei einander sehr ähnliche Harnischwelse der Gattung *Hypancistrus*. Die kontrastreichere Art *Hypancistrus* sp. L 260 oder auch „Queen Arabesque“ aus dem Rio Tapajos ist vielen Welsfreunden bekannt und wurde und wird regelmäßig nachgezüchtet, auch wenn sie nicht mehr eingeführt werden.

Aus dem Rio Jari, einem nördlichen Amazonasfluß wurde nur wenige Male eine ganz ähnliche Art, *Hypancistrus* sp. L 411 oder „Monte Dourado“, eingeführt. Dieser Bericht handelt von der gelungenen Nachzucht dieser Harnischwelse, die über den Handel nicht zu bekommen sind und ist somit ein wichtiger Beitrag zur aquaristischen Arterhaltung.



Hypancistrus sp. L 411 stammt aus dem Rio Jari nahe der Stadt Monte Dourado. Foto: I. Seidel



Von oben erkennt man bei meinen Tieren gut die Geschlechtsunterschiede. Das Männchen links ist schlanker und besitzt längere und dickere, mit Borsten besetzte erste Brustflossenstrahlen. Foto: M. Lüthi

Im November 2006 erwarb ich bei Aqua-Global sechs je 5 cm große *Hypancistrus* sp. „L 411“ oder „Monte Dourado“. Sie unterscheiden sich von den bekannteren L 260 durch eine viel feinere weiße wurmlinienförmige Zeichnung auf dem Körper. Anfangs waren sie sehr scheu, wobei man bedenken muss, dass es sich um Wildfänge handelte. In der Pflege stellen die Welse jedoch keine besonderen Anforderungen. Bei abwechslungsreicher Fütterung und regelmäßigem Wasserwechsel ist auch die Zucht nicht schwierig.

Die *Hypancistrus* sp. „L 411“ sind in meinem 580-l-Gesellschaftsbecken bei mittelstarker Filterung (zwei Filter, die zusammen 1800 l/h leisten) und einer Temperatur von 27–28 °C zuhause. Vergesellschaftet habe ich sie mit Salmulern, *Corydoras*, *Otocinclus* und Skalaren.

Das Aquarium ist im hinteren Teil mit Mangroven und Moorkienhölzern dekoriert. Die unterste Etage besteht aus Tonröhren verschiedener Größen, (Durchmesser 2–5 cm). Schwarze Schieferplatten bilden eine Art Dach über den Röhren, und hier liegt auch das Holz auf. Das ganze Becken ist im Vordergrund reichlich mit *Echinodorus*, *Alternanthera*, *Cryptocoryne* und *Microsorium pteropus* bepflanzt.

Als Abdunkelung dienen *Salvinia auriculata* und *Utricularia*. Das Becken besteht in dieser Form jetzt schon seit dem Jahr 2001. Eine Bodenheizung befindet sich unter schwarzem Bodengrund. Ein wöchentlicher 30%iger Wasserwechsel ist bei mir selbstverständlich. Im Ausnahmefall können auch 14 Tage vergehen, aber das geschieht wirklich nur sehr selten.

Bei mir gibt es zweimal wöchentlich Frost- oder Lebendfutter, hauptsächlich rote Mückenlarven, Muschelfleisch und *Artemia*. Auch Tabletten wurden von Anfang an gut angenommen, zum Beispiel Sera viformo, JBL Novo Tab, JBL Tabis mit 10 % Krill- und 6 % *Spirulina*-Anteil, Tetra Wafer Mix, Tropical Plecos Tabin und sogar JBL Granulat für Diskus. Ab und zu gibt es Zucchini und Kartoffeln, an denen die Tiere gern herumraspeln. Meiner Meinung nach ist Abwechslung sehr wichtig.



Zum Vergleich die „Queen Arabesque“ *Hypancistrus* sp. L 260 aus dem Rio Tapajos bei Itaituba. Foto: I. Seidel

Erster Zuchterfolg

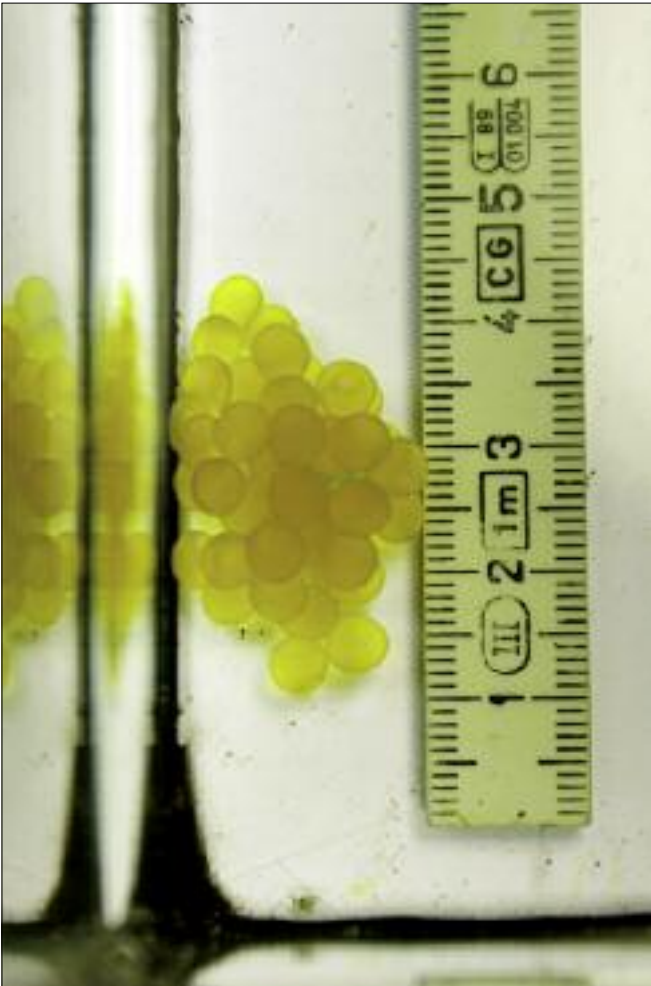
Das Männchen ist deutlich an dem dickeren ersten Brustflossenstrahl sowie an den gut ausgebildeten Odonoden auf dem Körper und der Pektorale zu erkennen. Diese sind bei den Weibchen nur schwach zu erkennen. Das Männchen hat eine rundere Kopfform und bis zu den Bauchflossen verläuft der Körper relativ geradlinig. Deutlich ist der volle Bauch der Weibchen in der Laichzeit zu erkennen.

Am 14.01.2009 wollte ich die Tiere in ein Zuchtbecken umsiedeln, da sie an Größe stark zugenommen hatten und ich mich endlich dazu entschlossen hatte, sie gezielt zu vermehren. Als ich das letzte Männchen mitsamt Tonröhre (einseitig geschlossen, etwa 4,5–5 cm Durchmesser und 13 cm Länge) aus dem Becken nehmen wollte, sah ich, dass es ein Gelege betreute. Kurzum beschloss ich, vorerst alles beim alten zu belassen, um das Männchen nicht zu stören. Ein wenig habe ich die Tonröhren umplatziert, um eine bessere Übersicht zu haben.

Bei späteren Nachzuchten konnte ich beobachten, dass das Männchen wartend in der Höhle sitzt, während das Weibchen sich immer wieder dazugesellt. Sollte das Weibchen zu fliehen beginnen, wird es vom Männchen verfolgt. Zum Schluss verschwinden beide zusammen für ein paar Stunden in der Höhle.

Das Weibchen schwimmt zuerst in die Höhle hinein und wird dann vom Männchen befächelt. In dieser Position erfolgt auch die Eiablage. Nach ein paar Stunden (oder sogar nach bis zu einem Tag), lässt das Männchen das Weibchen wieder ziehen. Teilweise sind die Weibchen nach der Paarung leicht verletzt, was sich zum Beispiel an abgeraspelten Hautstellen erkennen

lässt. Von nun an bewacht das Männchen das Gelege, und das Weibchen nimmt nicht an der Brutpflege teil. Bis jetzt hatte ich vier Gelege zwischen dem 12.01. und dem 15. 02.2009. Die Gruppe besteht wahrscheinlich aus vier Männchen und zwei Weibchen.



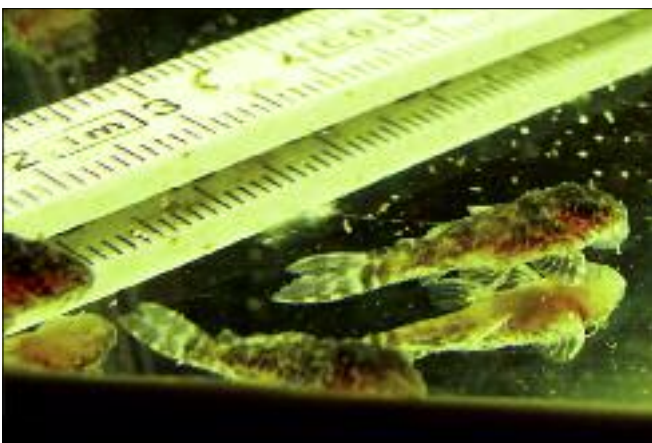
Gelege von L 411. Die Eier sind wie bei allen *Hypancistrus* relativ groß. Foto: M. Lüthi

Maul von *Hypancistrus* sp. L 411. Foto: I. Seidel





Frisch geschlüpfte Jungfische besitzen noch den typischen großen Dottersack. Foto: M. Lüthi



Wenige Wochen alte Jungfische sind noch grau gezeichnet. Die hübsche Erwachsenenfärbung setzt erst später ein. Foto: M. Lüthi



In diesem Einhängkasten ziehe ich meine Jungfische von L 411 groß. Foto: M. Lüthi

Unkomplizierte Aufzucht

Das Männchen befächelt von nun an das Gelege ununterbrochen und verlässt es nur selten. Das Gelege bestand in einem beobachteten Fall aus 35 Eiern. Nach etwa sechs Tagen schlüpfen die ersten Jungen. Die letzten Larven haben etwa acht Tage gebraucht. Wenn ich es zeitlich schaffe, dann versuche ich das Männchen mitsamt der Höhle und den Jungwelsen ab dem zweiten Tag in einen Einhängkasten umsiedeln. Der Dottersack ist dann nach weiteren sieben bis zehn Tagen aufgebraucht. Ab dem

fünften Tag füttere ich ein wenig, um das Männchen aus der Höhle zu locken und wieder in das Becken umzusiedeln.

Von da an werden die Jungwelse mit lebenden *Artemia*, trockenen Cyclop Eeze, Sera viformo, JBL Novo Tab, JBL Granulat für Diskus und JBL Tabis mit 10 % Krill- und 6 % *Spirulina*-Anteil ernährt. Sobald sie eine Größe von 2,5 cm erreicht haben, setzte ich sie in ein 60 l fassendes Aufzuchtbecken. Jetzt bekommen sie auch Frostfutter, wie Cyclop Eeze und feingehackten Krill sowie *Artemia*.